

# 80 Jahre Flucht und Vertreibung

Donauschwaben Haar erinnern mit Zeitzeugeninterviews und einem Kunstprojekt

**HAAR** Die Donauschwaben wurden vor 80 Jahren, im Herbst 1944, aus ihrer Heimat im Donau-Karpatenraum – dem heutigen Ungarn, Serbien, Kroatien und Rumänien – gewaltsam vertrieben. Das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben erinnert daran mit einer Informations- und Veranstaltungsreihe.

Im späten 17. und vor allem im 18. Jahrhundert wurden die Donauschwaben vom Habsburger Kaiserhaus angeworben, um als Fachkräfte im Ackerbau das Sumpfland im südlichen Teil des Königreichs Ungarn urbar zu machen. Das Donaubecken wurde zu ihrer neuen Heimat.



**Die Kunstinstallation von Jurij Diez ist für den Besucher eine nahezu körperliche Auseinandersetzung mit der Frage nach Identität und Heimat.**

Fotos: Dirk Tacke

Der Zweite Weltkrieg zer- schlug die Welt der rund 1,5 Millionen dort lebenden Do- nauschwaben. Diejenigen,

die den Massakern, der Inhaf- tierung in Vernichtungs- und Arbeitslager sowie den Depor- tationen in die Sowjetunion

entkommen konnten, flohen in die ganze Welt. Viele der Heimatvertriebenen kamen nach teils monate- oder jah-



relanger Flucht nach Bayern. Begleitend zum Gedenkjahr hat der Fernsehjournalist Bastian Kellermeier mit Zeitzeugen gesprochen. Die Interviews sind auf der Website [www.donauschwaben.bayern](http://www.donauschwaben.bayern) zu sehen.

Der Künstler Jurij Diez hat für das Kunstprojekt „Im Fluss der Zeit“ im Haus der Donauschwaben an der Leibstraße 33 in Haar einen Rundgang durch mehrere Räume gestaltet. Die Installation wird am Samstag, 12. Oktober, um 15 Uhr eröffnet und ist bis Mitte Dezember zu sehen. Das Haus ist montags bis freitags immer von 10 bis 16 Uhr offen.